Mulsant, Opuscules entomologiques. Cah. 5. Paris 1854. Deuxième tribu des derniers Mélasomes. Budarites. Suite.

Mémoires de l'Academie impérial de Lyon. Classe des sciences. III. IV. Classe des lettres. III. (Mulsant et Rey, les Trigonopaires. Mulsant et Wachanru, Cryptoceph. gloriosus, Procrustes asperatus. Mulsant, Chrysom. Ludóvicae. M. et Godart, Trichophorus Guillebelli. M. et Rey, Erelus sulcipennis. M. et Guillebeau, Crepidophorus anthracinus. M. et Rey, Pandarites.)

Annales des sciences physiques et naturelles etc. de la société imp. d'Agriculture de Lyon. VI. 1854.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Nachricht

über

eine in Gesellschaft der Ameisen lebende Lepismene.

Von

C. von Heyden.

Bei einer kleinen Reise, die ich im Juli d. J. mit meinem Sohne Lucas von Heyden in dem Schwarzwald machte, fand dieser auf dem für die Entomologen so interessanten Schlossberge bei Freiburg in dem Neste der Myrmica caespitum ein Thierchen, das ich anfänglich für die von Léon Dufour aus Spanien beschriebene Lepisma aurea hielt. Bei näherer, bis jetzt jedoch — besonders was die Mundtheile betrifft — noch nicht erschöpfender Untersuchung ergab es sich, dass es eine wahrscheinlich neue Gattung aus der überhaupt an Arten nicht reichen Familie der Lepismenen ist, die ich auf folgende Weise charakterisire:

Atelura.

Körper länglich eiförmig, mit Schuppen bedeckt; am Ende mit 3 kurzen, wenig gegliederten Schwanzborsten. Fühler 11gliedrig. Kiefertaster 5gliedrig. Lippentaster 4gliedrig. Tarsen 3gliedrig.

Atelura formicaria Heyden. — Eiförmig, gelb, seidenglänzend. Länge $1^1/_2$—$2'''$.

Körper länglich-eiförmig, hinten etwas verschmälert; oben flachgewölbt; unten flach; ganz mit kleinen länglichen Schuppen bedeckt; gelb seidenglänzend.

Kopf etwas schmäler als das Halsschild, in dieses eingesenkt, vorn gerundet. Augen undeutlich und nur bei einem grösseren Exemplare als dunkle Fleckchen sichtbar. Fühler von halber Körperlänge, 11-gliedrig, schwach behaart; die Glieder fast cylindrisch; die nach der Spitze zu verschmälert, mehr eiförmig und schärfer abgesondert. Das zweite Glied hat nach innen in der Mitte einen starken, etwas nach vorn gekrümmten Zahn. Das dritte Glied ist etwas länger als das zweite und vierte. Das Endglied an der Spitze abgerundet. Kiefertaster 5-gliedrig, mit länglichem, nicht breiteren Endgliede. Lippentaster 4-gliedrig, mit kurzem, kolbigem Endgliede.

Halsschild aus drei Segmenten bestehend, wovon das vordere so lang ist, als die beiden folgenden zusammengenommen.

Hinterleib etwas länger als das Halsschild; alle Segmente fast gleich lang. Letztes Segment zugespitzt, vierzahnig, mit drei kurzen Schwanzborsten, wovon die mittlere $^1/_4$, die Seitenborsten $^1/_6$ so lang als der Körper sind. Sie sind wenig und undeutlich gegliedert; die Glieder cylindrisch, sparsam mit kurzen Härchen besetzt. Ausser diesen 3 Schwanzborsten, beiderseits auf der Unterseite des Körperendes, 2 kleine behaarte Anhängsel, wovon das eine zugespitzt, das andere kolbig ist. Unterseite mit Bauchplatten, ähnlich wie bei Lepisma; die seitlichen kurzen Anhänge linienförmig, schwach behaart.

Beine nicht lang, Schenkel, Schienen, Tarsen fast von gleicher Länge, Schenkel und Schienen breitgedrückt, mit wenigen Borsten besetzt. Tarsen dünn, 3gliedrig, schwach behaart, mit 2 Klauen.

Das ziemlich flüchtige Thierchen gleicht auf den ersten Anblick fast einem kleinen Porcellio. Es lebt gewöhnlich in mehreren Exemplaren, jedoch nicht häufig, unter Steinen in den Nestern der Myrmica caespitum und flüchtet, wenn es beunruhigt wird, schnell in die Gänge der Ameisen.

Am nächsten steht meine Gattung Atelura wohl der von Gervais aufgestellten Untergattung Lepismina, zu der er Lepisma aurea Dufour, (Annales des Sc. nat., 1re Série, T. XX. p. 418. pl. 13. f. 1.), Lep. Audouinii Lucas und Lep. Savignyi Lucas, (Savigny, Description de l'Egypte. Insectes. pl. 1. f. 9. 10.) zählt. — Sowohl der scharfsichtige Savigny als auch Dufour bilden jedoch diese Arten mit vielgliederigen Fühlern, ähnlich denen der Lep. saccharina ab und zwar letzterer sehr genau bei Lep. Audouinii. Die Schwanzborsten der Lep. aurea sollen glatt sein, während sie bei meiner Art behaart sind. Da Dufour seine Art über 20 Jahre später bekannt machte, als

er sie in Spanien gefunden hatte, so dachte ich Anfangs an die Möglichkeit, er habe seine Beschreibung und Abbildung nach vertrockneten Exemplaren entworfen, bei welchen der Hinterleib zusammengeschrumpft und hierdurch das Halsschild so auffallend breit erscheine. Die trockenen Exemplare meiner Art zeigen jedoch, dass das Thier in diesem Zustande wenig von seiner Gestalt verliert.

Zwei andere, nahe verwandte Arten aus Algerien hat Lucas zuerst in der Revue zoologique Année 1846, p. 254 beschrieben und sodann in der Exploration scientifique de l'Algérie. Zoologie Vol. I. beschrieben und Vol. IV. abgebildet, wovon die eine Lepisma myrmecophila (p. 374. pl. 2. f. 2.) gleichfalls in Gesellschaft von Ameisen, die andere, Lep. gyriniformis (p. 375. pl. 2. f. 3) unter Steinen gefunden wurde. Bei beiden Arten ist in der Beschreibung über die Zahl der Fühlerglieder nichts gesagt und auch die Abbildungen lassen sie nicht erkennen.

Sollten die fünf von mir hier angeführten, bereits beschriebenen Arten die Fühlerbildung meiner Art von Freiburg haben — was jedoch kaum zu glauben ist — so würden alle zu Lepismina Gervais gehören, welcher Name jedoch wegen seiner grossen Aehnlichkeit mit Lepismene Latr. nicht wohl beizubehalten wäre.

Dufour erwähnt, dass Latreille eine seiner Lep. aurea ähnliche, aber kleinere Art bei Paris gefunden habe, die wahrscheinlich Lepisma minuta Müll. (Zool. Dan. prod. p. 183) sei. Burmeister und Gervais stellen nun diese Art in die Nähe der Lep. aurea, obgleich sie nach Müller nur zwei Schwanzborsten hat und hiernach vielleicht eher zur Gattung Campodea gehören könnte. Ohne Zweifel durch einen Druckfehler sind im Linn. Gmel. Syst. nat. I., 5. 2907. 7. drei Schwanzborsten angegeben und die Genannten vielleicht hierdurch irre geführt worden.

Eine neue Livia.

Von

W. Mink,

Oberlehrer an der höheren Töchterschule zu Crefeld.

Da sowohl Burmeister in seinem Handbuche der Entomologie Livia juncorum Latr. ausdrücklich als die einzige bekannte einheimische Art dieser Gattung erklärt, als auch Förster in seiner Uebersicht der Gattungen und Arten in der Familie der